



**Nachhaltigkeit inklusiver Schul- und
Unterrichtsentwicklung durch Steuerungsimpulse
und wertschätzende Begleitung**

11. Heilpädagogik-Kongress, Bern

27.08.2019, 11.30 – 12.30 Uhr

Nachhaltigkeit inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung

Besuche in allen Schulformen mit den Zielsetzungen

- Vermittlung von Wertschätzung gegenüber den Anstrengungen der gesamten Schulgemeinschaft auf dem Weg zur inklusiven Bildung
- Bestandsaufnahme unter bestimmten, gezielten Fragestellungen (Unterrichtsentwicklung, Kennzahlen/Ressourcen, integriertes Förderkonzept, Schulbegleitung/Schulassistenten, schulischer Ganztags, Erweiterung der Möglichkeiten für schwerer behinderte Schülerinnen und Schüler,...)
- Sammlung von Beispielen Good-Practice für die Zusammenstellung in einem Daten-Tool, abrufbar für alle Schulen und die Zivilgesellschaft
- Feedback zu bestimmten, von der Schule oder der Besuchsgruppe aufgeworfenen Fragestellungen und Unterstützungsbedarfen durch die jeweiligen Ansprechpersonen und die Schulaufsicht

www.hamburg.de/inklusion-schule

Nachhaltigkeit inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung

- **Besuche in allen Schulformen mit den Zielsetzungen**
- Ermittlung und anschließende Vermittlung von Unterstützungswünschen und –bedarfen für die einzelne Schule unter den Aspekten der Nachhaltigkeit, Passgenauigkeit, Schul- und Unterrichtsentwicklung etc.
- Erkenntnisgewinn für die politische Steuerung im inklusiven Entwicklungsprozess schulischer Bildung
- Wertschätzung der Arbeit aller Gremien und regionalen Netzwerke

ca. 200 Schulbesuche seit 2015

- Besuch in allen Sekundarschulen, vielen Grundschulen und Gymnasien
- Grundlage im Koalitionsvertrag für die laufende Legislaturperiode festgeschrieben
- Pilotierungsphase als Einstieg und zur Erprobung des geplanten Settings
- Bezugsrahmen **Index für Inklusion**
- Regionale Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ) und spezielle Sonderschulen einbezogen
- Terminkoordination durch die Schulaufsicht zur Berücksichtigung der schulischen Wünsche
- Feste Ansprechperson für jede einzelne Schule
- Umfassende Datenlage
- Fortsetzung geplant

Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schulbesuche

- Jeweils **zwei** Mitglieder des Expertenteams (Leitung Stabsstelle Inklusion und Schulaufsicht, Schulleitung einer inklusionserfahrenen Sekundar- und Grundschule, eines Gymnasiums, Förderkoordinatorin einer Sekundarschule, Gesamtleitung eines Regionalen Bildungs- und Beratungszentrums (ReBBZ))
- Teilnahme der für die Schule zuständige Schulaufsicht und der Gesamtleitung des zuständigen ReBBZ
- Koordinierung, Moderation und Dokumentierung der Besuche durch die Ansprechperson
- Weitere Teilnehmer Schulleitungsteam, Förderteam, Ganztagskoordination, Elternvertretung, Schülervertretung 

Regelhafter Ablauf sichert Vergleichbarkeit der Besuche

- Vorabsprachen mit der Ansprechperson
- Vorbesprechung mit allen beteiligten Personen (ca. Beginn 09.00 Uhr)
- Durchführung von vier parallelen Interviews nach Leitfaden (Index für Inklusion)
- Hospitation nach dem Prinzip der offenen Tür (ca. 12 – 16 Besuche insgesamt)
- Fokussierungsrunde der externen Besuchsgruppe
- Abschlussrunde mit allen beteiligten Personen (Ende ca. 13.00 Uhr)
- Zusendung des Berichtsentwurfs an Schule und Schulaufsicht innerhalb ca. vier Wochen
- Feedback-Gespräch in der Schule und Vereinbarungen

Nachhaltigkeit inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung

Regelmäßige Vorbereitung jedes Besuchs

1. Kontaktaufnahme der Ansprechperson zur Schulleitung und Koordination des Schulbesuchs
2. Versand von Ablaufplan, Ressourcentabelle, Gesprächsleitfaden, Berichtsformat, Präsentation zum Inhalt des Besuchs an die Schule
3. Bereitstellung folgender Unterlagen durch die Schule:
 - integriertes Förderkonzept
 - ausgefüllte Kennzahlen- und Ressourcentabelle
 - Hospitations- und Lageplan für die Unterrichtsbesuche
 - Setzung von schulspezifischen Themenschwerpunkten und Wünschen
4. Bereitschaft der Ansprechperson für Rückfragen und Erklärungen

Auswertung der Schulbesuche

- Berichterstellung nach einheitlicher Struktur
- verbindliches Feedback-Gespräch durch Ansprechperson und Schulaufsicht auf Basis des vorab bereitgestellten Berichts
- Absprache zur Veröffentlichung von Beispielen für das Datentool Good-Practice
- Grundsätzliche Sicherung der Nachhaltigkeit durch
 - Beratung und Austausch über die Wirksamkeit der konkreten Absprachen aus dem Feedbackgespräch im Rahmen der nächsten Arbeitsgespräche mit der Schulaufsicht mit festem Zeit- und Inhaltsrahmen
 - nachhaltigen Prozess, der auf die schulspezifischen Bedarfe abgestimmt ist und unter Berücksichtigung der Schwerpunktsetzung der zuständigen Schulaufsichten in enger Absprache mit den Schulleitungen durchgeführt wird (konkrete Vermittlung von Unterstützung)

Sicherung der Nachhaltigkeit

- Gespräche zum Stand der konkreten Vereinbarungen innerhalb des weiteren Schulentwicklungsprozesses im Zusammenwirken von Schulaufsicht, Ansprechperson der Expertengruppe und Schulleitung
- Vereinbarung der Gespräche auf Wunsch der Schulleitung und/oder der Schulaufsicht
- Besuche zur Unterstützung und Begleitung des weiteren Entwicklungsprozesses in vergleichbarem Setting wie der erste Besuch zum Stand der inklusiven Bildung
- Vereinbarung eines neuen Besuchstermins/Besuchs auf Wunsch der Schulleitung und/oder der Schulaufsicht

Nachhaltigkeit inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung

Evaluationsvorhaben

- umfangreiche Datenlage
- aufgrund des standardisierten Formats und der vergleichbaren Berichte mit klaren Vereinbarungen hohes Maß an Verbindlichkeit aufweisen
- Wiederholungsmöglichkeit mit Vorher-Nachher-Vergleich auf der Grundlage der Daten
- effiziente Nutzungsmöglichkeit der vorhandenen Daten für die Weiterentwicklung von Bildungsqualität sowie für Politikberatung durch datenbasierte Steuerungsimpulse
- Kooperation mit der Universität München (Prof. Heimlich)
- Nutzen der standardisierten Items der *Qualitätsskala zur inklusiven Schulentwicklung (QU!S)* – eine Arbeitshilfe auf dem Weg zur inklusiven Schule während der Besuche ab Herbst 2019 und Einsatz ausgewählter standardisierter Items auf freiwilliger Basis bei zuletzt besuchten Schulen in den befragten schulischen Gruppen
- Auswertung im Rahmen von Forschungsarbeiten zu Promotion/Habilitation



Evaluationsvorhaben

- *Qualitätsskala zur inklusiven Schulentwicklung (QU!S)* im Rahmen der Begleitforschung inklusive Schulentwicklung in Bayern erarbeitet und erprobt
- ökologisches Mehrebenenmodell der inklusiven Schulentwicklung - validierte Qualitätsstandards
- Abbildung komplexer Entwicklungsprozesse auf den Ebenen
 - Kinder und Jugendliche mit individuellen Bedürfnissen
 - Inklusiver Unterricht
 - Multiprofessionelle Zusammenarbeit im Team
 - Inklusives Schulkonzept und Schulleben
 - Externe Unterstützungssysteme und Vernetzung im Umfeld
- hohen Deckungsgrad mit den untersuchten Bereichen der Schulbesuche zum Stand der inklusiven Bildung
- sowohl Fremd- als auch Selbsteinschätzungsprozesse ohne großen Mehraufwand

Nachhaltigkeit inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung

www.hamburg.de/inklusion-schule

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!